

nar) und 3516 (**Fragm. 7** und **8**, Bibel) nicht in den 2. Band der „Südostdeutschen Schreibschulen“ aufgenommen hat. Nr. 3512 hatte Lehmann dem Skriptorium des Regensburger Klosters St. Emmeram, Nr. 3516 der Schule von Tours zugewiesen und sie zu zwei weiteren Fragmenten gestellt, die Bischoff schon 1940 im 1. Bd. seiner „Südostdeutschen Schreibschulen“ (S. 168) bekannt gemacht hatte. Wenn dieser die Stücke in den Jahren 1942-1944 gesehen und sich Notizen dazu gemacht hätte, hätte er sie zweifellos 1980 im 2. Bd. der „Südostdeutschen Schreibschulen“ unter den Nachträgen erwähnt. Auch kommt das turonische Fragment Nr. 3516 nicht, wie es seinem System entsprochen hätte, im 2. Band des Katalogs (S. 277 Nr. 3359) vor, wo er die beiden angeblich zugehörigen Münchener Fragmente bespricht. Man kann nur annehmen, daß Bischoff die Mitteilungen, die sein Lehrer über die Sammlung Karl Ziegler publiziert hatte, nicht unberücksichtigt lassen wollte, auch wenn sie nicht mehr existierte und er selbst sie nicht zu Gesicht bekommen hatte. Gewiß hätte er bei der endgültigen Redigierung des Manuskripts des 2. Bands diesen Sachverhalt offengelegt.

Nicht mehr vorhandene Handschriften hat er auch sonst berücksichtigt, wie sich vor allem bei den schmerzlichen Kriegsverlusten der **Bibliothèque municipale** von Metz zeigt: Katalog 2, S. 186 ff. Den karolingischen Bestand der Metzzer Bibliothek hatte er freilich zum größten Teil noch vor der Vernichtung selber gesehen, doch gelegentlich mußte er auch hier auf fremde Mitteilung zurückgreifen (Nr. 2777, **Ms. 236**).

Bei ein paar weiteren Nummern ist es ebenfalls fraglich, ob Bischoff aus eigener Kenntnis urteilen konnte. Siehe z.B. Nr. 2815 („teste L. Bieler“) oder 2791 („Hinweis von Otto Meyer“). Zu Nr. 3753, einem Fragment der Biblioteca Comunale in Orvieto, sagt er bloß: „Liturgischer Text. – IX. Jh. (?) (L. Bieler)“. Das sieht so aus, als ob er sich in diesen Fällen zunächst nur auf Hinweise von anderen Gelehrten gestützt hat, denen er vermutlich noch nachgehen wollte. Im übrigen befindet sich die Nr. 2791 nicht in der Stadtbibliothek, sondern in der **Nicolaus Matz Bibliothek** (Kirchenbibliothek) zu **Michelstadt** (Fragment aus **E 897**)⁶. Es sind zwei ganz unregelmäßige Pergamentstücke, anscheinend Teile eines Blatts; sie stammen aus ei-

6) Auskünfte und Aufnahmen verdanke ich den Herren Dr. Kurt Hans Staub und Erwin Müller, Michelstadt.